

Ab sofort buchbar: GreenKayak in Lübeck

LÜBECK. Mit dem Kajak auf der Wakenitz oder der Trave paddeln und dabei helfen, die Lübecker Gewässer sauber zu halten – ab Mai wird das möglich. Gemeinsam starten die Entsorgungsbetriebe Lübeck (EBL) und die Lübeck Port Authority (LPA) mit der Umweltorganisation GreenKayak aus Kopenhagen ein Projekt für Umwelt- und Klimaschutz auf dem Wasser.

Bei der Vorstellung wurden die Kajaks zu Wasser gelassen und zu den Verleihstationen verbracht. Im Rahmen zweier Kooperationsverträge stellt GreenKayak jeweils zwei sogenannte Sit-on-Top-Zweierkajaks kostenfrei zur Verfügung. Ausgestattet mit Schwimmwesten, Paddeln, Müllgreifer und Mülleimer können die Boote ab dem 1. Mai genutzt werden, um während ihrer Fahrt Müll aus der Wakenitz, der Trave und dem Stadtgraben zu sammeln. Die Buchung ist ab sofort möglich – über die GreenKayak-Website www.greenkayak.org oder die GreenKayak-App.

„GreenKayak ist eine Einladung an alle, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Umwelt, unsere Stadt und zukünftige Generationen. Es ist ein Projekt, das Spaß macht und gleichzeitig ein echtes Zeichen für den

Klimaschutz setzt“, betonte Umweltsenator Ludger Hinsen. „Die Lübecker Gewässer sind ein Herzstück unserer Stadt. Mit GreenKayak schaffen wir eine niedrigschwellige Möglichkeit, sie zu schützen – und das mit einem starken Gemeinschaftsgefühl“, ergänzte Senatorin Joanna Hagen.

Die Kajaks der EBL sind am Kanu Club Lübeck am Buniamshof stationiert, die Kajaks der LPA am Bootshaus Marli, betreut durch den Verein Exeo. Beide Partner kümmern sich um die Ausgabe, Rücknahme und sichere Einlagerung der Boote. Die Saison läuft von Mai bis Ende September – außerhalb dieser Monate ist die Nutzung nicht möglich, um Risiken durch niedrige Wassertemperaturen zu vermeiden.

Das Projekt läuft zunächst für zwei Jahre, mit der Option auf Verlängerung. Neben der aktiven Müllsammlung schafft das Vorhaben auch Aufmerksamkeit für das Problem der Gewässerverschmutzung – insbesondere durch Plastikmüll – und sensibilisiert für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur. Gesammelter Müll wird nach der Fahrt gewogen und kann unter dem Hashtag #greenkayak in den sozialen Medien geteilt werden.



GreenKayak jetzt in Lübeck: Mario Seiboth von Exeo (v. l.), Stephan Tiede, 2. Vorsitzender des Kanu Clubs Lübeck, Senator Ludger Hinsen und Mathias Mucha, Direktor EBL. Foto: HL

Deutsche Bank schließt Filiale am Kaufhof

LÜBECK. Es trifft Stockelsdorf, Bad Segeberg, Bad Oldesloe und einen Standort in Lübeck: Die Deutsche Bank schließt bis zum Jahresende vier ihrer Filialen in der Region. Oder wie es das Geldinstitut ausdrückt: Es nimmt Anpassungen im Filialnetz vor. Ein Trend, der sich bereits seit einigen Jahren zeigt.

In Timmendorfer Strand ist die Deutsche Bank bereits verschwunden, ebenso in Mölln. In Ahrensboök wurde die Filiale, die von Kriminellen gesprengt worden war, zwar erneuert, aber ohne Geldautomat.

Jetzt stehen vier weitere auf der Streichliste. Die Filialen in Bad Oldesloe und in Bad Segeberg werden bis Ende 2025 schließen und mit den Standorten in Ahrensburg und in Neumünster zusammengelegt. Im Großraum Lübeck werden die bisherigen Filialen Kaufhof und Stockelsdorf ebenfalls bis Jahresende verschwinden. Sie werden mit den Filialen in der Ratzeburger Allee beziehungsweise in Bad Schwartau zusammengelegt. Die Bank begründet diesen Schritt damit, dass immer mehr Kunden Online-Banking nutzen. „Unsere privaten Kunden schätzen den Komfort, ihre Bankgeschäfte jederzeit und von überall aus erledigen zu können“, sagt Timo Bergener, der Sprecher der Geschäftsleitung der Bank in Lübeck. „Dabei geht der Trend klar zu einem vollständig digitalisierten Angebot, das über die reine Abwicklung von Überweisungen hinausgeht.“



Die Filiale auf Marli soll bis Ende des Jahres verschwinden, hat das Institut angekündigt. Archivfoto: Neelsen

Auch komplexe Beratungen, beispielsweise zur Baufinanzierung oder Geldanlage, würden zunehmend digital nachgefragt. Wie das geht, erläutert ein Sprecher der Deutschen-Bank-Zentrale in Frankfurt: „Man kann eine Baufinanzierung per Videoberatung abschließen.“ Das sei kein Generationen-Thema, auch ältere Kunden würden die Vorteile dabei erkennen.

Bargeld erhielten Kunden gebührenfrei bei anderen Banken der Cash-Group, zu der die Deutsche Bank gehört. Allerdings schließen auch diese ihre Filialen, wie vor kurzem die Hypo-Vereinbank in Eutin und die Postbank in Neustadt. Bargeld zahlen außerdem auch Supermärkte und Tankstellen aus. Allerdings nur in begrenzter Menge – und bei manchen Lebensmittelgeschäften nur ab einem bestimmten Einkaufswert. „Es gibt mehr Möglichkeiten, als man sieht“, sagt der Sprecher. **SAS**



Nichts zu sehen: Hinter dem Zaun zur Kleingartenanlage wird aufgeräumt und abgerissen.

Foto: Holger Kröger

Kleingarten Buntekuh: Was passiert hinter dem Zaun?

Stadt will auf dem Gelände neues Gewerbegebiet erschließen.

LÜBECK. Auf dem verlassenen Teil des Kleingartengeländes Buntekuh in Lübeck herrscht Bewegung. Seit vergangenem Jahr laufen die Abrissarbeiten, Bagger rollen über das Areal und machen Kleinholz aus Bäumen, Sträuchern und den Lauben. Doch es ist nicht nur Holz, was auf dem Gelände zum Vorschein kommt.

Um das Gelände, von der Einfahrt Lübschenfeld kommend, steht ein etwa 500 Meter langer Bauzaun, eingedeckt mit einer weißen, blickdichten Plane. Was dahinter passiert, kann man im Vorbeigehen nur erahnen. An der richtigen Stelle aber kann man sehen: Hinter dem Zaun befinden sich Müllberge – und darin steht auch Asbestfasern. Ein Schild weist darauf hin.

Asbest kam früher auf dem Bau zum Beispiel als Dämmstoff zum Einsatz. Seit 1993 ist die Verwendung in Deutschland verboten. Die Fasern sind gesundheitsgefährdend und krebserregend. Die Entsorgung ist aufwendig und kostspielig.

Doch was hat es mit dem blickdichten Zaun auf sich? „In der ehemaligen Kleingartenanlage Buntekuh finden die angekündigten Beräumungsarbeiten statt“, erklärt Lucas Braun, Sprecher des städtischen Koordinierungsbüros Wirtschaft in Lübeck (KWL). Die Firma ist zuständig für das Gelände, auf dem einmal ein neues Gewerbegebiet entstehen soll.

Die abgerissenen Lauben und Abfälle werden gesammelt, sortiert und aus den ehemaligen Parzellen entsorgt. „Darunter finden sich auch asbesthaltige Stoffe“, sagte Braun. Der blickdichte Zaun dient nicht etwa irgendeiner Form von Geheimhaltung, sondern dem Schutz der Bauarbeiter. „Um bei der Entsorgung möglichst windfrei arbeiten zu können, wurden am Bauzaun Planen befestigt“, erklärte der KWL-Sprecher.

An der anderen Seite des Geländes, wo weiterhin Kleingarten-Parzellen genutzt werden, steht ebenfalls ein Bauzaun. Dort

sind allerdings keine Pläne angebracht. Die Arbeiten zur Entsorgung der asbesthaltigen Stoffe finden hier nicht statt.

Die Gärten in dem abgesperrten Bereich stehen seit Jahren leer. Die verbliebenen Kleingärtner wünschten sich seit Langem, dass endlich aufgeräumt wird. Denn in den Gärten stapelte sich der Müll. Bauschutt, aber auch Unrat, den Passanten einfach über die Zäune geschmissen haben. Jugendliche feierten nachts Partys, Obdachlose schliefen in verlassenen Hütten. Außerdem brannte es mehrfach auf dem Gelände.

Immerhin: „Die Probleme mit der illegalen Müllentsorgung sind glücklicherweise zurückgegangen“, sagt Braun. Die KWL führt das auf regelmäßige Kontrollen des Bauzauns, eine verstärkte Präsenz des Sicherheitsdienstes und die baulichen Aktivitäten auf dem Gelände zurück. Dennoch liegt entlang des Zauns auch heute noch eine Menge Müll herum.

SO GEHT ES WEITER

In diesem Jahr hat sich aber schon einiges getan. Bis Ende Februar wurde der Bewuchs zurückgeschnitten. Diese Arbeiten sollen im Herbst fortgesetzt werden. „Derzeit werden Ausgleichsflächen für die umzusiedelnden Tiere gesucht“, sagt Braun. Dabei geht es vorrangig um Molche und Vögel. Nach erfolgreicher Umsiedlung können dann weitere Erschließungsmaßnahmen beginnen. Ein konkretes Datum kann die KWL aber noch nicht nennen, erklärt Braun.

Das geplante Gewerbegebiet hat eine Fläche von rund 13,5 Hektar. Das entspricht etwa der Größe von 19 Fußballfeldern. Es hat derzeit noch keine ausreichende Straßenanbindung. Die Zufahrt muss ebenfalls noch gebaut werden. Von den einst 750 Schrebergärten sind nun nur noch rund die Hälfte übrig. 360 Kleingärtner haben ihre Parzellen bereits vor Jahren an die Stadt zurückgegeben. **NIS**

Neue Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung

Diakonie Nord Nord Ost feiert Richtfest – Neubau kostet 5,1 Millionen Euro.

LÜBECK. Seit September 2024 wird in der Karlstraße 7a in Lübeck gebaut – hier entsteht die neue Tagesförderstätte der Diakonie Nord Nord Ost für Menschen mit Behinderung. Jetzt konnte Richtfest gefeiert werden. „Wir sind richtig froh über den Baufortschritt“, sagt Fred Mente, Geschäftsführer der Diakonie. „Es ging bisher schneller als gedacht, und so sind wir jetzt schon weiter, als es bei einem Richtfest sonst üblich ist.“

30 Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihrer schweren oder mehrfachen Beeinträchtigung nicht am Arbeitsleben teilnehmen können, werden in der Tagesförderstätte in Zukunft passgenau begleitet und gefördert.

Bisher findet dieses Angebot in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung auf dem Campus der Diakonie in der Triftstraße statt. „Die dort genutzten Räumlichkeiten sind aber inzwischen nicht mehr bedarfsgerecht“, so Fred Mente.



Freuen sich über den schnellen Baufortschritt (v.l.): Johanne Hanne-mann und Fred Mente, Geschäftsführung der Diakonie Nord Nord Ost, sowie Sebastian Jahnke von Holzbau Pagels, der auch den Richtspruch hielt. Foto: Diakonie Nord Nord Ost

Auf dem ehemaligen Speditionsgelände im Stadtteil St. Lorenz-Nord entsteht nun ein Haus in Holzständerbauweise, mit großzügigen Räumlichkeiten und der pas-

senden Ausstattung. „Jede Gruppe der Einrichtung wird zum Beispiel ein Pflegebad haben“, sagt der Geschäftsführer. „Und es wird große Glasfassaden zum Garten

und zum Strukbachtal geben.“ Aktuell steht der Innenausbau an.

5,1 Millionen Euro kosten der Neubau und das Grundstück insgesamt. Einen Großteil finanziert die Diakonie aus Eigenmitteln und Darlehen, außerdem fördert die Aktion Mensch das Projekt. Die Fertigstellung der Einrichtung ist für Ende 2025 geplant.

Die Diakonie Nord Nord Ost steht mit über 3.500 Mitarbeitenden an mehr als 100 Standorten in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein Menschen zur Seite, die Hilfe und Unterstützung suchen. Dazu gehören vor allem ambulante Hilfen, Wohnangebote sowie Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderungen. Außerdem ist die Diakonie Nord Nord Ost Trägerin von Kinder- und Jugendhilfeangeboten, Beratungsstellen, Wohnungslosenhilfe, ambulante sowie stationärer Seniorenpflege und einer Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. **HAN**